

## **Tagung der Koordinatorinnen und Koordinatoren in der Arbeitsgemeinschaft der Gymnasien mit deutsch-englischem Zweig in NRW**

**ausgerichtet durch: Helga Polzer (Städt. Gymnasium Eschweiler)  
Gabrielle Thumann (Franken-Gymnasium Zülpich)**

**Protokoll vom 01.10.2003**

**9.30h bis 12.00h**

**Christel Mehren**

Zu Beginn der Tagung erläutert **Herr Fink** das Ausbildungskonzept für die bilinguale Ausbildung am Studienseminar Bonn für das Fach Geschichte/Englisch, wobei die Erfahrungen von drei Ausbildungsjahrgängen der Struktur dieses Konzepts zu Grunde liegen.

### **I. Konzept für die bilinguale Ausbildung für das Fach Geschichte/Englisch**

Folgende Aspekte werden dabei detailliert angesprochen :

#### **1. Seminarinterner organisatorischer Rahmen**

Seit Februar 1998 bildet das Seminar Referendare im deutsch-englischen bilingualen Sachfach Geschichte aus.

Im 1. Jahrgang befanden sich 8 bilinguale Referendare unter insgesamt 15 Referendaren; im 2. Jahrgang nahmen 10 Referendare von insgesamt 16 Referendaren an der bilingualen Ausbildung teil; im 3. Jahrgang waren es 10 von 16 Referendaren.

In allen drei Jahrgängen waren diese Referendare an drei Schulen des Bonner Seminars eingesetzt.

Die Ausbildung der bilingualen Referendare erfolgt dabei im Rahmen eines integrierten Konzeptes, bei dem die bilingualen Inhalte additiv zum normalen Durchgang vermittelt werden.

Gemeinsame und getrennte Ausbildungssitzungen des Fachseminars Geschichte wechseln dabei miteinander ab.

Ergänzend zu den Fachsitzungen Geschichte werden bilinguale Aspekte im Englisch-Fachseminar und in den Hauptseminaren angesprochen.

Ein Arbeitskreis für den bilingualen Unterricht sowie das MEMO-Projekt (Einsatz bilingualer Module im Fachunterricht) eröffnen darüberhinaus Möglichkeiten des Erfahrungsaustauschs.

#### **2. Vorgaben der Bezirksregierung Köln (Ausbildungsdezernat)**

a) Im Rahmen ihrer Ausbildungszeit müssen die Referendare 2 von 5 bzw. 6 Unterrichtsbesuchen im bilingualen Unterricht absolvieren.

b) Im zweiten Ausbildungshalbjahr ist ein 4-wöchiger Ausbildungsunterricht in Großbritannien verpflichtend.

Bisher bestehen jedoch noch keine Kontakte zu Ausbildungsseminaren in GB

(teacher training colleges).

Im Bereich der französisch bilingualen Ausbildung gibt es dagegen schon seit längerem Verbindungen zum Studienseminar Metz.

c) Examen:

Erforderlich ist es, entweder die Hausarbeit im bilingualen Sachfach zu schreiben oder eine der Examensstunden im bilingualen Sachfach anzubieten.

Darüberhinaus müssen Aspekte des bilingualen Unterrichts im Colloquium angemessen berücksichtigt werden.

3. Inhalte der bilingualen Ausbildung im Fachseminar:

Folgende Punkte werden im einzelnen vorgestellt und erläutert:

- Ziele und didaktische Konzepte des bilingualen Unterrichts (z.B. gemeinsame Planung eines Fachstudentages)
- zentrale Begriffe der bilingualen Didaktik
- Textrezeption
- Textproduktion
- Materialentwicklung
- Materialbeschaffung
- Klausur in der SII
- Umgang mit sprachlichen Fehlern im bilingualen Unterricht
- Einsatz der Muttersprache
- deutschsprachige Quellen
- bilinguale Module
- rezeptiver Einsatz fremdsprachiger Quellen
- interkulturelles Lernen

## **II. Evaluation des Bonner Modells**

Die Stärken des Konzeptes sind sicherlich:

- die Kooperation des Fachseminars Geschichte mit dem Hauptseminar bzw. dem Fachseminar Englisch
- die Vermittlung von Texterschließungskonzepten
- starke Sensibilisierung für sprachliches Lernen
- bessere Examensnoten der bilingualen Referendare (verbunden mit größeren Einstellungschancen), dabei insbesondere bessere Examensarbeiten

Folgende Aspekte des Konzepts werden von Herrn Fink kritisiert:

- Auslandsaufenthalt:  
Der Unterricht in GB ist stärker lehrerzentriert, der Geschichtsunterricht weniger problemorientiert als bei uns. Da viele Referendare außerdem als 'assistant teachers' bereits in England waren oder dort 1-2 Semester studiert haben, erscheint der Aufenthalt dort wenig nutzbringend, insbesondere im Hinblick auf die erheblichen Kosten.

- keine Kooperation zwischen den bilingualen Ausbildungsseminaren Bonn und Oberhausen (Gelsenkirchen?); die Anzahl der bilingualen Referendare ist dort auch wesentlich geringer (1-2 bilinguale Referendare je Jahrgang); die Schwierigkeiten in der Ausbildung dieser bilingualen Referendare liegen auf der Hand.

### **Diskussion:**

Frage (Herr Salge): Für wie effizient halten Sie bilinguale Module?

Herr Fink berichtet von zwei Kollegen, die in Kl. 9 mit bilingualen Modulen erfolversprechend unterrichten.

Als Unterstützung wird von diesen Kollegen *networks* erlebt (Herr Otten, Köln), eine Arbeitsgruppe für Kollegen, die mit bilingualen Modulen im Unterricht arbeiten.

Frage (Frau Mehren): Leidet nicht die fachsprachliche Kompetenz im Bereich der bilingualen Module?

Herr Fink berichtet von Kollegen, die dieses nicht bestätigen, vielmehr im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten von Lernfortschritten der Schüler berichten.

Es folgt die **Präsentation von zwei Unterrichtsprojekten des Fachseminars Geschichte** durch die Referendarinnen Frau Thonemann und Frau Wirtz.

**Frau Thonemann** stellt das Projekt ***Native Americans*** vor - fächerverbindendes Lernen an Stationen (Englisch - Erdkunde - Geschichte).

**Frau Wirtz** erläutert an einem Beispiel '***WebQuests***' im bilingualen Geschichtsunterricht der SII.

Beide Projekte finden große Anerkennung unter den anwesenden Kollegen, sowohl im Bereich Planung als auch Durchführung und Evaluation.

Frau Wirtz hat ihr Webquest ***The Issue of the Crusades Then and Now***

"ins Netz gestellt", um die Schüler unabhängig vom Lehrer bzw. von der Unterrichtssituation zu machen. Damit steht ihr Projekt aber auch dankenswerterweise jedem Fachkollegen zur Verfügung.

Die *handouts* der beiden jungen Kolleginnen wurden dem Protokoll hinzugefügt.